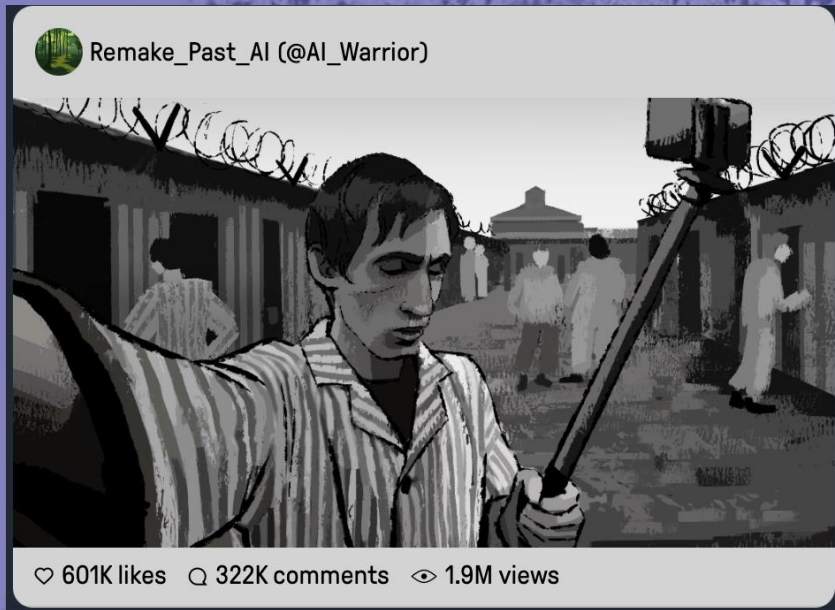




Kontext: Der Post zeigt ein KI-generiertes Bild. Die abgebildete Person ist in den historischen Kontext eines von den Nazis so genannten Konzentrationslager eingefügt, in das vor allem Jüdinnen:Juden während des Holocausts verschleppt und dort ermordet wurden. Die Person trägt ein gestreiftes Hemd, eine charakteristische Uniform, die Gefangene während des Holocausts tragen mussten. Sie scheint ein Foto von sich selbst mit einem Selfie-Stick zu machen und sich gleichzeitig mit einem anderen Aufnahmegerät (Smartphone) zu filmen. Die Verwendung dieser Technologie in Verbindung mit dem historischen Kontext des Holocaust offenbart den fiktiven Charakter dieses Bildes.

Dekonstruktion: Der Beitrag ist antisemitisch, denn eine Person oder einen Gegenstand zu Unterhaltungs- und/oder Gewinnzwecken in den historischen Kontext des Holocaust einzubetten, verharmlost das Leid der (jüdischen) Holocaust-Opfer und -Überlebenden und verzerrt damit den Holocaust.

Funktionsweise sozialer Medien:

Der Benutzername und der Nutzernamen deuten darauf hin, dass dieser Beitrag mithilfe einer KI generiert wurde und von einem Konto gepostet wurde, das KI-„Neuinterpretationen“ vergangener Ereignisse veröffentlicht, um damit Geld zu verdienen.

Die vielen Likes, Kommentare und Views deuten auf eine weite Verbreitung hin. Interaktionen wie Likes und Kommentare fördern die algorithmische Verbreitung von Posts.

Emotionen und Wirkung:

Verwirrung und Unbehagen: hinsichtlich dessen, was auf diesem Bild zu sehen ist, sowie hinsichtlich des Widerspruchs zwischen dem Holocaust als historischem Kontext und dem auf dem Bild abgebildeten Selfie-Stick.

Gemischtes Echo und Dissonanz: Mitgefühl für das Leid der Holocaust-Opfer einerseits steht im Kontrast zur Trivialität des Posierens und der Selfie-Aufnahme andererseits.

Diskussionspunkte:

KI-Inhalte zum Holocaust verwischen die Grenzen zwischen Fakten und Fiktion. Dies verfälscht historische Realitäten, was zu einer Verharmlosung und sogar zu einer völligen Leugnung des Holocausts führen kann. Zudem verharmlosen und entwerten solche Inhalte die Erfahrungen von Holocaust-Überlebenden und verdrängen die Erinnerung an tatsächliche Holocaust-Opfer.

Kontext: Zu sehen ist eine lächelnde junge Frau, die einen Hidschab und eine Halskette trägt, auf der die Landkarte des Gebiets abgebildet ist, das Israel, den Gazastreifen, das Westjordanland und die Golanhöhen umfasst. Im Begleittext spricht sie jedoch von „Palästina“. „Falasteen“ ist das arabische Wort für Palästina. „Al-Aqsa“ bezieht sich auf die Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem, eine der heiligsten Stätten des Islam. Sie befindet sich auf dem Tempelberg, dem Ort, an dem einst der jüdische Tempel stand, was sie zu einem Ort anhaltender religiöser und politischer Spannungen macht. Die im Beitrag sichtbare Flagge ist die palästinensische Flagge. Der englische Text enthält Gewaltdarstellungen und eine potenzielle Todesdrohung gegen Jüdinnen:Juden.

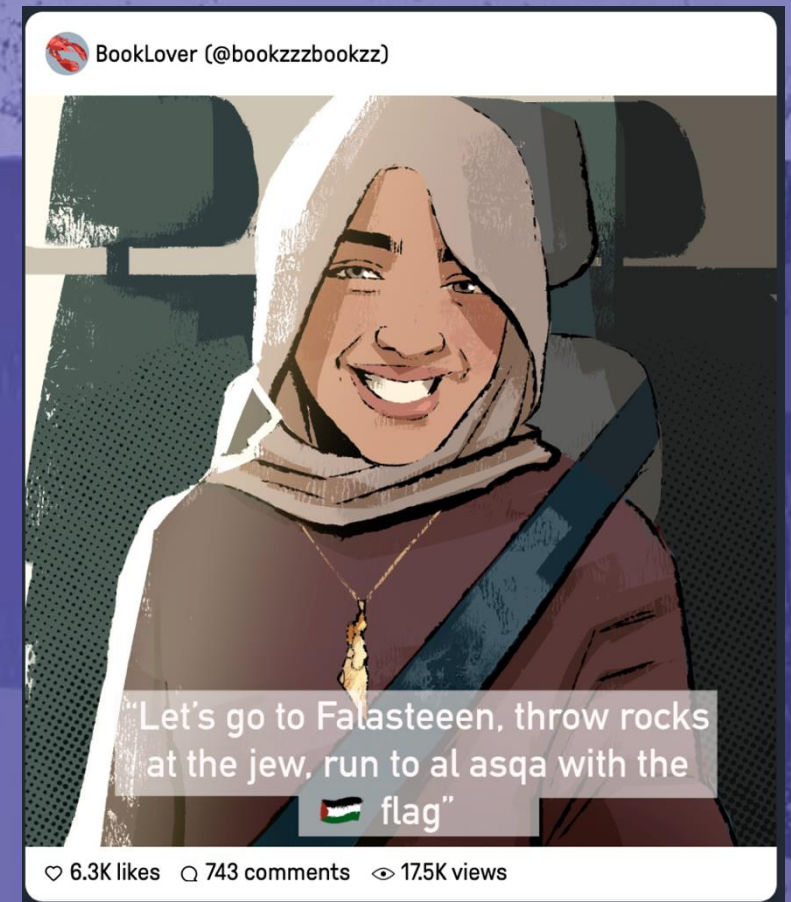
Dekonstruktion: Da sich die Drohung ausdrücklich gegen Jüdinnen:Juden als Gruppe richtet, stellt sie eine Diskriminierung aufgrund der Gruppenzugehörigkeit dar und ist somit antisemitisch. Sie kann als Morddrohung verstanden werden, denn die Botschaft nimmt die Möglichkeit in Kauf, dass die betroffenen Personen getötet werden. Der Beitrag stachelt zu Gewalt gegen Jüdinnen:Juden als ethnische Gruppe an.

Social-Media-Mechanismus

Der Post hat viele Likes, Kommentare und Aufrufe. So verbreitet er sich der Post durch algorithmische Verstärkung weit.

Emotionen und Auswirkungen: Diskrepanz zwischen der wahrgenommenen stereotypen Zuschreibung von Antisemitismus und Gewalt an Muslim:innen und der tatsächlich antisemitischen Botschaften im Post. Die (extreme) Gewalt gegen Jüdinnen:Juden, zu der der Post aufruft, könnte als plausibel oder legitim wahrgenommen werden.

Diskussionspunkte: Mehrere Dinge können gleichzeitig wahr sein: Es gibt rassistische Zuschreibungen, die Antisemitismus als „muslimisches Problem“ darstellen, und es gibt auch Antisemitismus in einigen muslimischen Milieus. Seit dem 7. Oktober 2023 beobachten wir einen Anstieg von antimuslimischem Hass, anti-palästinensischer Feindseligkeit sowie von Antisemitismus und antisemitischer Gewalt gegen Jüdinnen:Juden. Es ist unerlässlich, (rassistische) Verallgemeinerungen über Muslime anzusprechen und es ist ebenso wichtig, Antisemitismus zu bekämpfen. In einer demokratischen Gesellschaft können wir uns nicht aussuchen, wessen Rechte und Sicherheit wir verteidigen. Wir wollen sicherstellen, dass jeder dazugehört und geschützt werden kann.



Kontext:

Dieser Beitrag drückt Solidarität mit einer Person aus, die angegriffen wurde, weil sie Hebräisch sprach. Er macht deutlich, dass Angriffe auf Jüdinnen:Juden kein Mittel sind, um Solidarität mit Palästinenser:innen zu zeigen. Außerdem dankt er den Menschen, die der Person, die Ziel dieses antisemitischen Angriffs war, geholfen und sie unterstützt haben. Der Post unterstreicht damit die Bedeutung aktiver Solidarität.

Yael ist ein hebräischer Vorname, der in Israel häufig für Frauen verwendet wird. Hebräisch ist neben Arabisch die Hauptsprache in Israel.

Emotionen und Auswirkungen:

Empathie: mit dem Opfer des in dem Beitrag erwähnten antisemitischen Angriffs. Schüler:innen können diesen Beitrag mit ihren eigenen Erfahrungen und Ereignissen in Verbindung bringen, bei denen sie selbst oder andere auf ähnliche Weise angegriffen und diskriminiert wurden.

Entsetzen: darüber, dass jemand angegriffen wird, weil er eine bestimmte Sprache spricht

Ablehnung: die Aussage des Posts wird abgelehnt, da Jüdinnen:Juden bzw. Israelis (fälschlicherweise) mit der israelischen Regierung gleichgesetzt werden. Dies kann auch zur Legitimierung von Gewalt gegen Israelis bzw. Jüdinnen:Juden führen.

Funktionsweise von sozialen Medien:

Wenn man in einem Beitrag Solidarität bekundet und beispielsweise relevante Institutionen markiert sowie passende Hashtags verwendet, kann dies positive Botschaften verstärken und anderen als Vorbild dienen.

Ein möglicher Nachteil ist jedoch, dass die Person, die den Beitrag veröffentlicht, selbst zur Zielscheibe von Hass werden könnte. (siehe auch Diskussionspunkte)



SlyFoxy (@Sly_Foxxx)



Attacking Israelis and Jews living their daily life doesn't help Palestinians!



Solidarity with Yael, who got who got attacked just because she was speaking Hebrew.



Thanks to the people who stood up for her!

♡ 487 likes 💬 204 comments 👁 3.9K views

Diskussionspunkte:

Was sind die Vor- und Nachteile bzw. Risiken beim Bekunden von Solidarität in den sozialen Medien?